



Humanistische Lebenskunde für Deutschland **- die wirkliche Alternative zum Religionsunterricht**

Humanistische Verbände gehen in die Offensive. Auf dem Hintergrund der erfolgreichen Entwicklung des weltanschaulichen Unterrichtsfaches Humanistische Lebenskunde im Land Berlin mit derzeit mehr als 45.000 Schülern und der erfolgreichen gerichtlichen Durchsetzung im Land Brandenburg bereiten sich weitere Mitgliedsverbände des Humanistischen Verbandes Deutschlands (HVD) auf die Einführung des humanistischen Lebenskundeunterrichts vor. Heute hat der Humanistische Verband NRW Klage beim Verwaltungsgericht Düsseldorf eingereicht.

Aus diesem Anlass erklärt der Bundesvorsitzende des HVD, Dr. Horst Groschopp:

„Das Monopol der christlichen Kirchen auf einen bekenntnisgebundenen Unterricht an den öffentlichen Schulen ist in unserem Land nicht mehr zeitgemäß. Etwa ein Drittel der deutschen Bevölkerung ist konfessionsfrei. Viele Menschen haben humanistische Lebensauffassungen, selbst viele Kirchenmitglieder. Bisherige Monopolstellungen im Bereich von Religion oder Weltanschauung gehören endlich abgeschafft. Der Humanistische Verband Deutschlands, seine Mitgliedsverbände und Sympathisanten werden mit der schrittweisen Einführung des Schulfaches 'Humanistische Lebenskunde' als Alternative zum konfessionellen Religionsunterricht dazu einen Beitrag leisten – auch in den Ländern, in denen Artikel 7,3 Grundgesetz gilt, weil Religionen und Weltanschauungen immer gleichbehandelt werden müssen.

Wir wollen für Atheisten, Agnostiker und Humanisten an den öffentlichen Schulen grundsätzlich den gleichen Stellenwert wie ihn das Christentum oder andere Religionen bereits haben. Wir wollen dies sowohl in den Pflichtfächern für alle Schülerinnen und Schüler als auch in den Angeboten des bekenntnisgebundenen Unterrichts. Es gibt keinen vernünftigen und verfassungsrechtlichen Grund, dies zu wehren.

Unsere „abendländische Kultur“ ist weit mehr als „christliche Leitkultur“. Wenn Christen und inzwischen auch Muslime das Recht haben, ihre Wertvorstellungen und ihren Glauben in besonderen Schulfächern zu lehren – dann gilt dies auch für Aufklärung, Humanismus und religionsfreie Ansichten.

Wir unterstützen deshalb die Klage unseres Verbandes in Nordrhein-Westfalen. Wir sind sicher, vor Gericht Erfolg zu haben. Diese Gewissheit ziehen wir nicht nur aus dem Grundgesetz, sondern aus den berechtigten Wünschen vieler Menschen, die für ihre Kinder endlich ein Wertefach wünschen, in dem ihre Überzeugungen gelehrt werden ohne Rückbindung an eine Religion. Selbstverständlich gestehen wir Juden, Christen und Muslimen die gleichen Rechte zu, wie wir sie für uns einfordern – doch leider bestehen christliche Kirchen und Politiker auf ihren Privilegien.“